



INTERPELLATION

Urheber Jonathan Darbellay (Suppl.), AdG/LA
Gegenstand Subventionspolitik in Sachen Notfalldienst
Datum 09.05.2016
Nummer 2.0150

Am ersten Juni 2016 wird das sozialmedizinische Zentrum in Grand Entremont eröffnet. Rund 15 Ärzte werden die Räumlichkeiten in dem Gebäude beziehen. Mit Ausnahme von Verbier werden damit alle im Bezirk praktizierenden Ärzte künftig in Sembrancher tätig sein.

Es wird ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, der sieben Tage die Woche und an Feiertagen offen ist. Ausserdem wird täglich ein Arzt den Notfalldienst übernehmen und für die Anrufe der Leitstelle ärztlicher Bereitschaftsdienst in Siders oder an 144 zur Verfügung stehen. Ein Arzt kann zur Stelle des Unfalls oder der schwer erkrankten Person gehen, zur Unterstützung der NEF, der Ambulanz oder allenfalls des Helikopters, da alle Ärzte dem SMUP angeschlossen sind.

Abgesehen von Zermatt wird das sozialmedizinische Zentrum in Sembrancher das einzige Zentrum sein, das im Seitental einen solchen Dienst gewährleistet.

Das Spital hat in den Jahren 2014 und 2015 für die Inbetriebnahme der hausärztlichen Notfallpraxis in Visp (HANOW) Fr. 150'000.– erhalten und die Ärztesgesellschaft wurde im Jahr 2014 mit Fr. 210'000.– und im Jahr 2015 mit Fr. 140'000.– für die Reorganisation des Notfalldienstes im Oberwallis ebenfalls finanziell unterstützt, diese Beträge waren vor allem für die Nachtdienste bestimmt.

Schlussfolgerung

Gedenkt der Staatsrat das Zentrum in Sembrancher finanziell in ähnlicher Weise zu unterstützen wie die hausärztliche Notfallpraxis in Visp (HANOW), die am 1. Februar 2014 eröffnet wurde?

Etwas allgemeiner: Wie gestaltet sich die Subventionspolitik der Notfalldienste im Wallis? Gibt es andere Projekte, die subventioniert wurden, und wenn ja, auf welcher Grundlage und nach welchen Kriterien?